№ 1185. Dienstag, den 25. Februar. (Abend-Ausgabe.) 1862.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem bisherigen Legations-Secretär bei der Kurfürstlich hessischen Gesandtschaft zu Berlin, Kammerherrn und Legationsrath Baron v. Trott, den Königlichen Kronenorden dritter Klasse, so wie dem Gerichtsboten und Executor Joseph Strubel zu Wartenburg, im Kreise Allenstein, und dem Kreisgerichtsboten a. D. Friedrich Tyroke zu Posen das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; ferner den Oberpostdirector Wiebe zu Danzig zum Geheimen Post- und vortragenden Rath bei dem General-Postamte, den Oberpostrath Gottbrecht in Berlin, bisheriges Mitglied der Telegraphen-Direction, und den Postrath Breithaupt in Frankfurt a. O zu Oberpostdirectoren, den Baurath Borggreve in Berlin, technisches Mitglied der Telegraphen-Direction, zum Regierungs- und Baurath und den Postrath Kramm in Berlin zum Oberpostrath mit dem Range eines Raths vierter Klasse zu ernennen.

Den Oberpostdirectoren Gottbrecht und Breithaupt sind die zur Erledigung kommenden Oberpostdirector-Stellen in Münster resp. Danzig übertragen; der Oberpostrath Kramm tritt als Mitglied der Telegraphen-Direction ein.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Von der polnischen Grenze, 24. Februar. Laut hier eingetroffener Nachrichten aus Warschau findet von heute ab auf Befehl des Statthalters für Vergehen vor dem Eintritte des Kriegszustandes weder eine Untersuchung noch eine Verhaftung mehr statt. Der Erzbischof Felinski erlangt die allgemeine Sympathie. Der Besuch der Kirchen ist von allen Ständen ein sehr zahlreicher.

Turin, 24. Februar. Die gestrige „Amtliche Zeitung" erklärt die Nachricht hiesiger Blätter von einem Attentate auf den französischen Botschafter in Rom, Herrn v. Lavalette, für erdichtet.

London, 23. Febr. (H. N.) Aus Canton wird unterm 15. Januar gemeldet, daß Ningpo sich noch im Besitz der Rebellen befand und die Straßen voll von Todten lagen. Die Fremden wurden aber von den Rebellen mit großer Mäßigung behandelt. Es hieß, daß die Rebellen gleichfalls Hongchow genommen hätten. — In Japan herrschte wegen der in Folge der Handelsverträge von der Regierung getroffenen neuen Zolländerungen Unzufriedenheit, und glaubte man, daß die in Bezug auf den englischen Handel erlassenen Verfügungen zu Differenzen Anlaß geben würden.

Kopenhagen, 23. Febr. (H. N.) England, Frankreich und Rußland sollen in identischen Noten Dänemark über seine Stellung zu den Verpflichtungen von 1851 und 1852 befragt haben.

Aufhebung der Eisenzölle.

Die Staatsregierung hat in der gegenwärtigen Session des Landtags bis jetzt keinen Gesetzentwurf eingebracht, der eine unsere Volkswirthschaft von ihren vielen schweren Fesseln direct befreiende Wirkung üben könnte. Dagegen sind aus der Mitte der Abgeordneten in dieser Richtung verschiedene Anträge gestellt worden, die das ganze Land mit ungetheiltem Beifall begrüßt hat. Das Volk wird den wackern Männern, die unbeirrt um den Erfolg die Initiative ergriffen, Dank wissen, und mit desto größerem Vertrauen sich mit seinen Wünschen an die Volksvertretung wenden können, weil es thatsächlich überzeugt worden ist, daß seine Kundgebungen nicht dazu dienen werden, die Maculatur in den Archiven des Abgeordnetenhauses zu vermehren.

Die Volkswirthschaft ist bei uns endlich offiziell entschieden zum Wort gekommen. Wir, die wir Glieder dieser großen Gemeinschaft sind und in unsern täglichen Erwerbsresultaten wie in unsern Wohlstandsverhältnissen die übeln Folgen ihrer willkürlich erzeugten Mängel fühlen und zu tragen haben, wir haben keinen Augenblick zu säumen, sondern mit aller Bestimmtheit und immer wieder von Neuem zu fordern, was für unsern Erwerb, unsern künftigen Wohlstand unerläßlich, unumgänglich nothwendig geworden.

Schon oft genug haben wir in diesen Blättern die Schutzzölle als eins der schlimmsten Uebel anklagen müssen, von denen unsere Provinzen gerade am schwersten heimgesucht werden. Wir dürfen uns nicht der Hoffnung hingeben, daß selbst der redlichste Wille uns von ihnen allen mit einem Schlage erlöst. Um so mehr haben wir aber mit aller Energie auf die Aufhebung derjenigen zu dringen, die wir in ihren Wirkungen als die verderblichsten erkannt haben.

Eisen ist der mächtigste Hebel der Volkswirthschaft auf allen Gebieten des Erwerbs geworden. Eisen ist der Stoff, das Material, aus welchem jener ungeheure Zuwachs an neu erworbenen Productionsmitteln, an gewissermaßen neu erworben Arbeitskräften besteht, deren ausgedehntester Verwendung wir einen bis dahin unbekannten Wohlstand verdanken würden. Das Eisen willkürlich vertheuern, die reichlichste Anschaffung und Benutzung dieses Lebensbrodes aller intensivsten Production hindern, heißt uns die Arme und Hände binden, mit denen wir die Mittel zu blühenderem Wohlstand zu schaffen vermöchten.

Gegen unsere Volkswirthschaft ist vielleicht nie ein empfindlicherer, tiefer verwundender Streich geführt worden, wie damals, als im Jahre 1844 das Roheisen mit einem Eingangszoll von 10 Sgr. pro Centner belegt wurde, und die Zölle auf geschmiedetes, gewalztes und façonnirtes Eisen eine im Verhältniß zum Werth der Waare enorme Erhöhung erfuhren.

Die Eisenwerksbesitzer erbettelten sich damals diesen Schutz auf Kosten des Wohlstandes des ganzen Gebiets, um momentan gegenüber einer Krisis sich zu erhalten. Aber hat denn diese bis heute fortgedauert? Aus welcher Quelle möchte man das Recht auf die Permanenz einer Unterstützung ableiten, die nur einer vorübergehenden Armuth unter die Arme greifen sollte? Die Geschichte der Entwickelung der Armenpflege in England seit dem berüchtigten Statut der Elisabeth lehrt, daß die Armuth pflegen über Bedürfniß nichts anderes heißt, als die Armuth zu einem verheerenden Krebsschaden am Volkskörper erziehen, der immer rapider um sich greift, je mehr man für seine Nahrung Sorge trägt. Ganz ebenso ist es uns mit dem Schutz der Eisenindustrie gegangen. Wie viele Unternehmungen hat diese zarte Fürsorge im Laufe der Zeit hervorgerufen, die von Hause aus nur auf diese Unterstützung aus dem Gemeinsäckel der Volkswirthschaft angelegt wurden und nun nicht leben, nicht sterben können?

Der Schutz hat also nicht nur die Entwickelung der ganzen Volkswirthschaft, die Production, wie das allgemeine Wohlsein verkümmert; er hat auch unsere Eisenindustrie selbst durch und durch ungesund und faul gemacht Nur ein energischer Entschluß wird dieser Industrie ihre frühere Gesundheit wiedergeben und die wirthschaftliche Thätigkeit des Ganzen wird durch ihn von Banden erlöst werden, in denen sie nimmermehr zu gesundem gedeihlichem Wohlsein ihrer eigentlichen Lebenskraft entsprechend gelangen kann.

Wer diese Thatsachen in dem ganzen Umfang ihrer Bedeutung ernstlich gewürdigt, wird unsern Vorschlag gerechtfertigt finden, daß wir, die wir selber den Druck empfinden, die Last zu tragen haben, insgesammt unsere Stimme kurz und entschieden vor dem gesetzgebenden Körper, vor Allem vor unserer Vertretung erheben. Leider bedürfen unsere Abgeordneten dieser energischen Unterstützung ihrer Auftraggeber, denn gerade an der Stelle, wo wir es am wenigsten in unserer Staatsregierung erwarten sollten, bei unserm Finanzminister, ist die Einsicht in die unumgängliche Nothwendigkeit der schleunigen Abstellung dieses Uebels noch nicht durchgedrungen. Lassen wir die Thatsachen reden, vor allem die Thatsachen, welche wir aus unserer unmittelbaren Umgebung, aus unsern Provinzen als schlagende Argumente für das Petitum „Aufhebung der Eisen-Zölle" anzuführen vermögen.

Die Zeit drängt und wir dürfen die Session des Landtags nicht vorübergehen lassen, ohne unsern Abgeordneten unsere gerechten Forderungen vernehmlich gemacht und dringend ans Herz gelegt zu haben. Auf ihr Gehör dürfen wir fest rechnen. Die Eisenzollfrage wird die Frage über Zollreform überhaupt im Hause zur Sprache bringen.

Deutschland.

*** Berlin, 24. Febr. Die in letzter Zeit bekannt gewordene Absicht des Handelsministers, zum Ausbau einer Reihe von längst projectirten and zum Theil für den Verkehr sehr wesentlichen Eisenbahnlinien eine Staatsanleihe von 70 Millionen dem Landtage vorzuschlagen, soll im Finanzminister einen Widersacher gefunden haben. Daher ist eine betreffende Vorlage noch nicht zum Abschluß gekommen. Um aber wenigstens einen Theil jener Projecte in Angriff nehmen zu können, soll der Handelsminister mit dem Plan umgehen, die im Eisenbahnfonds befindlichen 11,078,400 Thlr. Stammactien und 583,100 Thlr. Prioritäten ganz oder zum Theil zu diesem Zweck flüssig zu machen. Bekanntlich ist dieser Fonds durch die Capitalisirung der Einnahmen aus der Eisenbahnsteuer entstanden und sollte zum allmäligen Ankauf der Privatbahnen dienen. In einer vergangenen Session hatte aber der Landtag den Beschluß gefaßt, die Eisenbahnsteuer zu den Gesammtstaatseinnahmen fließen zu lassen und den Ankauf aufzugeben. Dadurch wurde der bis dahin angesammelte Eisenbahnfond seiner ursprünglichen Bestimmung entrückt und harrte bisher einer anderweiten Verwendung. Die vom Handelsminister in Aussicht genommene ist sicher eine ganz geeignete und gewiß viel empfehlenswerthere, als die Uebertragung dieses Staatsvermögens auf den Etat der Militärreorganisation, wie sie bereits früher schon mal vom Hrn. v. Roon gewünscht worden. — Im Handelsministerium soll man ferner mit der Absicht umgehen, die Annahme der Noten der preußischen Privatbanken bei allen Staatskassen durchzusetzen.

** Berlin, 24. Febr. In der heutigen ersten Sitzung der deutschen Commission des Hauses der Abgeordneten war der Minister der auswärtigen Angelegenheiten mit seinem Commissar Legationsrath Hepke erschienen. Der Minister übergab eine schriftliche Erklärung, im Wesentlichen folgenden Inhalts: Die Ansicht der Regierung über die deutsche Reformfrage sei in dem Schriftwechsel mit Sachsen „unumwunden" dargelegt. Die Regierung gehe vom „bestehenden Bundesrecht" aus; die Bildung eines engeren „Vereins deutscher Staaten innerhalb des Bundes" wünsche sie in der Art, daß der „Vorstand" desselben das Obercommando und die Vertretung nach außen vereinige und daß demselben für die innere Fragen eine „parlamentarische Vertretung" zur Seite trete. Für das Ob sowohl wie für die Modalitäten müsse freie Vereinbarung vorbehalten werden; demgemäß lasse sich auch über den „äußeren Umfang" im Voraus keine feste Grenze ziehen. — Eine Erklärung der Volksvertretung, die mit diesem Standpunkte übereinstimme, würde die Regierung „mit Genugthuung entgegennehmen." — Von den drei vorliegenden Anträgen (Albrecht, Schulze, Bresgen) erklärte sich der Minister an erster Stelle für den ersten; der Schulze'sche Antrag verfolge zwar dieselbe Richtung, doch könne die Regierung die „principielle Grundlage" nicht theilen; der dritte Antrag schien dem Minister auch in der Richtung von der der Regierung verschieden. — Die Betheiligung des Ministers an den Verhandlungen war lebhafter als in der hess. Commission. Aus seinen mündlichen Erklärungen ist hervorzuheben, daß die Regierung in den engeren Bundesstaat mit allen Provinzen eintreten werde. — Im Uebrigen hat es sich heute mehr um eine allgemeine Discussion gehandelt; eine der Hauptfragen war die vom Minister behauptete, von den Mitgliedern der Commission lebhaft bestrittene Rechtsbeständigkeit des Bundestages. — Eine Subcommission aus fünf Mitgliedern wird eine Einigung versuchen. Die Commission selbst wird wieder Sitzung halten, sobald das Resultat dieses Versuchs feststeht.

** Bei dem Gesetze über die Ober-Rechnungskammer hat bekanntlich der Abg. v. Bockum-Dolffs in der betreffenden Commission eine Reihe von Zusätzen beantragt, welche die Einsetzung einer ständigen Commission von Mitgliedern beider Häuser bezwecken, die alles dem Landtage vorzulegende Material vorberathen soll. Der Finanzminister hat die Einsetzung einer solchen Commission für durchaus unannehmbar erklärt; doch sind die desfallsigen Zusatzanträge gegen eine Minorität von nur 2 Stimmen in der Commission angenommen; mit der Majorität stimmte auch der Abg. Kühne.

Im Herrenhause ist der zwölfte Jahresbericht der Staats-Schulden-Commission über die Verwaltung des Staats-Schulden-Wesens im Jahre 1860 ausgegeben. In dem Personal der Commission hat keine Veränderung stattgefunden. Bei der Königl. Haupt-Verwaltung der Staatsschulden ist an Natan's Stelle Herr v. Wedell zum Director, und an die Stelle des Geh. Ober-Finanzraths Günther der Geh. Finanz-Rath Weinecke zum Mitgliede ernannt. Die Commission hat ihre Controle auch im Jahre 1860 in der üblichen Weise geführt; das Kassenwesen befindet sich unverändert in strenger Ordnung. Die Niederlegung verzinslicher Staatsschulden-Documente so wie die Vernichtung von Kassenanweisungen hat in der gesetzlichen Weise stattgefunden. Von den präcludirten Kassenanweisungen von 1835 und Darlehns-Kassenscheinen von 1848, von welchen beim Eintritte des ursprünglichen Präclusiv-Termins noch 394,536 Thlr. rückständig waren, sind bis Ende 1860, 101,887 Thaler und im Laufe des Jahres 1861 noch 5,021 Thaler, zusammen 106,908 Thaler eingegangen, so daß immer noch 287,628 Thaler rückständig sind. Ein definitiver Präclusiv-Termin ist für diese Papiere bis jetzt nicht bestimmt. Von den Kassenanweisungen vom Jahr 1851 bleiben noch 421,806 Thlr. einzuziehen. Das für 1862 zu 4% zu verzinsende Schuld-Capital an Cautionen beläuft sich nach dem Etat auf 5,600,000 Thlr. — Der Betrag der Staatsschuld hat sich auch im Jahre 1860 in zweifacher Beziehung geändert: 1) durch Vermehrung in Folge neuer gesetzlicher Bestimmungen, 2) durch Tilgung. Durch die II. Staatsanleihe von 1859 (10,232,000 Thlr.) und durch mehr eingezahlte Cautionen (13,680 Thlr.) ist die verzinsliche Schuld von 255,352,528 Thlr. auf 265,598,911 Thlr. gewachsen; getilgt sind 4,477,278 Thlr.; die verzinsliche Staatsschuld betrug demnach Ende 1860 261,121,633 Thlr. und die unverzinsliche Schuld 15,842,347 Thlr., gesammte Staatsschuld also 276,963,980 Thlr. — Die Commission beantragt schließlich, der Königl. Hauptverwaltung der Staatsschulden wegen der vorgelegten Rechnungen die Decharge zu ertheilen.

** Von den Abgg. Meibauer und Gen. liegt ein Antrag vor, gegen die Staatsregierung die Erwartung auszusprechen: „daß sie der Landesvertretung in dieser oder doch in der nächsten Session einen Gesetzentwurf vorlegen werde, durch welchen (unter Auufhebung der entgegenstehenden Gesetze) die Competenz der Geschworenen-Gerichte auf die Untersuchung und Entscheidung der politischen Verbrechen und Vergehen, sowie auf die mittelst der Presse verübten Vergehen — soweit letztere nicht polizeilicher Natur sind — ausgedehnt wird." In den Motiven ist ausgeführt, daß durch die bekannten Gesetze vom April 1853 und März 1854 „die Geschworenen-Gerichte in die üble und auf die Länge der Zeit unhaltbare Position von Ausnahme-Gerichten gedrängt sind." „Die Wiederaufhebung des im Widerspruch mit dem Geiste des Art. 7 der Verfassung geschaffenen Ausnahme-Gerichtshofes erscheint um so mehr geboten, als ein praktisches Bedürfniß zu seiner Beibehaltung in keiner Weise nachzuweisen sein möchte. In dem beantragten Gesetze würde übrigens eine Verfassungs-Aenderung nicht enthalten sein, da es sich nicht um eine weitere Einschränkung der Schwurgerichts-Competenz handelt."

** Die Agrar-Commission des Hauses der Abgeordneten hat ihren ersten Petitionsbericht erstattet. Noch immer finden sich Petitionen, in denen Eingriffe in den Rechtsweg, Maßregeln gegen rechtskräftige Erkenntnisse erbeten werden. Von allgemeinerem Interesse sind in dem Berichte nur zwei, von der Commission befürwortete, Petitionen, die eine ungesetzliche Regelung unter dem Namen der kleinen Kalende in Ostpreußen üblichen Abgabe an den Pfarrer Präcentor, Organisten und Schulmeister, und die anderen um Regulirung der gutsherrlich-bäuerlichen Verhältnisse in Neuvorpommern und Rügen; beide Fragen sind bereits mehrfach im Hause verhandelt, die zweite ist Gegenstand des obenerwähnten Lette'schen Antrages.

** Die Abgeordneten Lette, Hinrichs (Grimmen) und Gen. haben den vorjährigen Gesetzentwurf wegen Regulirung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse in Neu-Vorpommern und Rügen wieder aufgenommen. Die Staats-Regierung hat von der Vorlage Abstand genommen, da der pommersche Provinzial-Landtag sich nicht günstig für die Emanation des Gesetzes ausgesprochen hat.

** Ferner hat der Abg. Lette unter zahlreicher Unterstützung von Mitgliedern aller liberalen Fractionen den im vorigen Jahre vom Hause der Abgeordneten „angenommenen Gesetzentwurf, betreffend die Ergänzung und Abänderung des Gesetzes vom 15. April 1857, bezüglich der Ablösung der den geistlichen und Schulinstituten ꝛc. zustehenden Reallasten" wieder eingebracht; das Bedürfniß dieses Gesetzes, welches vom andern Hause in den wesentlichsten Bestimmungen verworfen wurde, dauert fort, und der Erlaß desselben wird in zahlreich eingegangenen Petitionen dringend verlangt.

* Der heutige „Staatsanzeiger" enthält eine Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 9. Febr., wonach die Seewehr-Offiziere dem Ehrengerichte desjenigen Landwehr-Bataillons angehören sollen, in dessen Bezirk sie ihren Wohnsitz haben, vor der Einleitung der ehrengerichtlichen Untersuchung gegen einen Seewehr-Offizier jedoch seitens des betreffenden Divisions-Commandos die Meinung des Ober-Commandos der Marine über die in der Sache zu treffende Verfügung einzuholen ist.

— Der Geschäftsführer des National-Vereins, Herr F. Streit in Coburg, berichtet in der „Wochenschrift", daß eine neue Einsendung an das preußische Kriegsministerium erfolgte, so daß die ganze an dasselbe durch den Nationalverein eingezahlte Summe 190,000 Fl. beträgt.

— Es liegt der „B. B.-Z." der Prospect einer neuen englisch-italienischen Anleihe vor, die von der Regierung des Königs Victor Emanuel mit dem Hause Hambro and Son zum Abschluß gekommen ist. Nach dem Prospect beläuft sich die Summe der Anleihe auf 1,782,000 Pf.St. Dieselbe trägt 5 % Zinsen; die halbjährlichen Zinscoupons von 12½ Lire werden bei allen Staatskassen Italiens oder mit 10 s. bei Hambro and Son in London bezahlt. Die Stücke lauten über 500 Lire oder 20 Pf.St.

— In Dortmund stand am 20. d. M, vor der Criminalabtheilung des dortigen Kreisgerichts der verantwortliche Herausgeber des Dortmunder Anzeigers, Herr E. L. Krüger, angeklagt der Majestätsbeleidigung und der Erregung von Haß ꝛc., begangen in dem Artikel „Brechen" des genannten Blattes. Der Angeklagte wurde nach einer Vertheidigung des Herrn A. Schmitz von dem Gerichtshofe freigesprochen. Der Verhandlung wohnten viele Zuhörer bei.

Aus Schleswig-Holstein, 21. Febr. Gestern ist das Erkenntniß des Königl holsteinischen Obergerichts in dem Lehmann'schen Prozesse publicirt worden. Es lautet, wie man erwartet hatte, dahin, „daß der fiskalisch Angeklagte, Advocat Theodor Heinrich Wilhelm Lehmann in Kiel, von der gegen ihn wegen Versuchs des Hochverraths und Eidbruchs erhobenen Anklage frei zu sprechen, das Königl. holsteinische Obersachwalteramt schuldig sei, demselben die durch das stattgehabte Verfahren ihm verursachten Kosten, deren Verzeichnung und Ermäßigung vorbehältlich, binnen Ordnungsfrist zu erstatten." Wie man vernimmt, wird der Obersachwalter gegen das Erkenntniß Appell einlegen; der Recurs an das Ober-Appellationsgericht in Kiel ist bereits angemeldet.

Kassel, 22. Febr. Man schreibt der „Zeit": „Während unsere Minister den kleinen Krieg gegen das Volk eröffnen, indem sie die Geldschränke der Staatsbürger durch Dietriche und andere sonst nur bei Industrie-Rittern vermuthete Instrumente erbrechen lassen, um in den Besitz der Staatssteuern zu gelangen, hat der Kurfürst zunächst seine Umgebung in Belagerungszustand erklärt. Wie man sich erzählt, liegen in seinem Schlafzimmer seit Kurzem zwei geladene Pistolen, ein Dolch und ein Todtschläger. Viele wollen diese Mobilmachung mit dem mehrerwähnten Fall in Verbindung bringen. Andere meinen zu wissen, das Rauschen der Bäume auf dem Friedrichsplatze versetze den hohen Herrn oft in eine fieberhafte Erregung. Speichelleckende Schreiber, welche hier freilich einen andern Namen führen, haben dem unglücklichen Fürsten zu wiederholten Malen erklärt, nur die Anhänger der 60er Verfassung seien ihm treu, die 31er dagegen wollten die Monarchie vernichten. Nun ist die Zahl der 31er aber Legion, die der 60er klein, sehr klein. Kann's da Wunder nehmen, daß der noch immer leidende Mann das Rauschen eines Blattes für wildes Volksgetöse hält und sein Schlafgemach mit Waffen aller Art ausstattet, während seine weisen Vorfahren es mit den schönsten Sprüchen aus dem Buch aller Bücher zu zieren pflegten?"

England.

London, 22. Febr. In Betreff des Albert-Denkmals hat die Königin in Folge einer Anfrage des Comités erklärt, daß nichts passender sein würde, als die Errichtung eines Obelisken in Hyde Park, an der Stelle der großen Ausstellung von 1851, vorausgesetzt, daß er in hinlänglich großen Dimensionen ausgeführt werden kann.

— Den amtlichen Vorlagen der Admiralität zufolge befanden sich am Schluß des vorigen Jahres 337 Kriegsschiffe im activen Dienst oder zur Verwendung bereit. Verglichen mit dem vorhergehenden Jahre, stellt sich eine Verminderung von 27 Fahrzeugen heraus. Die Zahl der Linienschiffe war von 27 auf 22 reducirt, die der Fregatten nnd Corvetten von 50 auf 41, die der Schaluppen und Kanonenbonte von 106 auf 96 herabgesetzt worden.

— Vorgestern fand eine Versammlung der Actionäre der berliner Wasserleitung Statt, welche sich zur Annahme der Dividende von 15 Sgr. per Actie bereit erklärte. In dem ihnen vorgelegten Berichte wurde bemerkt, daß, obgleich die Gesellschaft die gehoffte Unterstützung der Regierung und der Stadtgemeinde nicht erhalten habe, ihr Unternehmen im letzten Halbjahre doch namhafte Fortschritte gemacht habe. Es waren während desselben 294 neue Anmeldungen eingelaufen, von denen 249 angenommen wurden (eine Zunahme von 36 gegen das frühere Halbjahr). 202 neue Häuser, die von 1010 Familien bewohnt sind, haben sich mit der Leitung in Verbindung gesetzt und 165 anderen wird eben jetzt an der Verbindung gearbeitet. Die Brutto-Einnahmen hatten sich von 11,087 L. im Jahre 1860 auf 14,129 im Jahre 1861 gehoben. Die Leitungsröhren befinden sich im besten Zustande, die Bilanz beläuft sich auf 4381 L., und nach Vertheilung der oben angegebenen Dividende bleibt ein Saldo-Vortrag von 897 L.

Frankreich.

— Der Moniteur meldet: „Die Summe der 4½ procentigen Renten, die in den Departements bis zum 20., in Paris bis zum 21. zur Umwandlung vorgelegt wurde, betrug 35 Millionen. Die Zahl der Inhaber beträgt 49,618".

Italien.

* In der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 15. Februar lenkte Mancini die Aufmerksamkeit der Kammer auf die Bischöfe, welche die liberalen Mitglieder des Clerus verfolgen und äußerte den Wunsch, der Minister möge ein darauf bezügliches Gesetz einbringen. Minister Miglietti erwiederte, letzteres sei nicht nöthig; die Regierung berücksichtige ohne dies jeden Priester, der ungerechter Weise verfolgt oder suspendirt werde. Ferner erklärte er, er habe der Behörde in Bergamo die Weisung gegeben, die Rundreise zu verhindern, welche der Bischof von Bergamo gegenwärtig in seiner Diöcese unternehme. Mancini war mit diesen Erklärungen nicht zufrieden, sondern bestand darauf, daß ein Gesetz vorgelegt werde, welches den clericalen Mißbräuchen steure, und zugleich den niederen Clerus schütze. Bixio sprach seine Ueberzeugung aus, daß der größere Theil des katholischen Clerus Feind Italiens sei; man solle nur die Platz-Commandanten fragen, wie die Priester gegen die Aushebung arbeiten. Ihm scheinen aber die Kanonen wichtiger, als die Canones. Auch Brofferio sprach in diesem Sinne.

Danzig, 25. Februar.

* [Aus dem Jahresbericht des Vorstehers der Kaufmannschaft] (Schluß.) Das Vermögen der kaufmännischen Corporation betrug ult. 1860 ca. 34,595 Thlr. und ult. 1861 ca. 34,751 Thlr., hat sich also um 156 Thlr. vermehrt. Die Einnahmen im letzten Jahre haben betragen ca. 2158 Thlr., die Ausgaben 3375 Thlr. (und zwar 990 für Gehalte und Pensionen, 544 Thlr. Abgaben, Renten, 750 Thlr. für Bau der Vorhalle und Gasheizungseinrichtung, 223 Thlr. für Schiffslisten, Druckerlohn ꝛc., 500 Thlr. Zuschuß zur Handelsacademie ꝛc. ꝛc.) Es sind hiernach 1216 Thlr. durch Beiträge der Corporationsmitglieder (durch 4 Sgr. pro Thlr. Gewerbesteuer) zu decken. Die Rechnung der Handelsacademie vom 1. April 1860|61 weist an Einnahme 3820 Thlr. 24 Sgr. 3 Pf. nach. Die Ausgaben beliefen sich auf 4127 Thlr. 25 Sgr. 2 Pf. Es war also am 1. April 1861 ein Deficit von 307 Thlr., wodurch das Vermögen der Handelsacademie sich auf 16,917 Thlr. 29 Sgr. 1 Pf. stellt und um 1043 Thlr. 29 Sgr. 1 Pf. geringer ist, als am 1. April 1860.

„Dieser ungünstige Abschluß ist zum Theil veranlaßt durch die großen Ausgaben für die Ordnung der Kabrun'schen Kupferstichsammlung; (es sind in den Jahren 1860 und 1861 dafür verwandt nach Abzug der aus dem Kabrun'schen Legat, de Rℓ. 4000 wieder zurückgeführten 171 Rℓ. 2 Sgr. noch 638 Rℓ. 6 Sgr. 6 ₰), vorzugsweise aber durch die stattgehabte Verminderung der Frequenz der Anstalt, wodurch bei dem Honorar ein Ausfall von 929 Rℓ. 3 Sgr. 9 ₰ gegen die Etatssumme entstanden. Es hat sich zwar diese Frequenz neuerdings wieder etwas gehoben, aber die der Jahre 1850 und 1859 noch nicht erreicht. Wir haben uns daher in letzter Zeit angelegentlich mit Ermittelung der Ursachen des Zurückgehens der Anstalt beschäftigt und wir glauben, daß diese zum Theil darauf zurückzuführen sind, daß die Leistungen der Academie im Allgemeinen von der hiesigen Kaufmannschaft nicht genügend anerkannt wurden, während es nicht an Beispielen fehlt, daß die jungen Leute, welche die Academie nach beendetem Cursus verlassen und in die practische Laufbahn eintreten, durch die erlangten handelswissenschaftlichen Kenntnisse Tüchtiges leisten und sich rascher zurecht zu finden wissen, als solche, welche ohne diese Vorbereitung sich dem Kaufmannsstande widmen. Eine wirksame Stütze der Academie würde man aber darin finden, wenn die Herren Kaufleute sich entschließen wollten, vorzugsweise nur solche junge Leute zu Lehrlingen zu engagiren, welche die Academie besucht, und insofern sie den ganzen Cursus durchgemacht, ihnen ein Jahr von der üblichen Lehrzeit zu erlassen. Es würden gewiß viele junge Leute geneigt sein, sich eine gründliche commerzielle Vorbildung zu verschaffen, wenn sie darauf rechnen können, daß ihnen auch später ein Theil der darauf verwendeten Zeit angerechnet wird.

„Je mehr die Jetztzeit mit ihren Institutionen auch bei dem Kaufmannsstande eine tüchtige wissenschaftliche Vorbildung beansprucht, um so nothwendiger ist es, daß die desfallsigen Bestrebungen genügend unterstützt werden; wir können daher nur den dringenden Wunsch aussprechen, daß unsere Vorschläge Beachtung finden mögen."

* Wie wir hören, wird hier Ende dieser oder Anfangs künftiger Woche eine Urwähler-Versammlung stattfinden, in welcher hauptsächlich eine die Militairfrage betreffende Petition an das Abgeordnetenhaus zur Berathung kommen soll. Auch im Landkreise circulirt eine Petition in Betreff der Militairvorlage unter den liberalen Urwählern. Dieselbe soll durch eine entgegenstehende Petition, welche von der reactionairen Partei vertrieben wird, veranlaßt sein.

* Wie sehr die Behörden bemüht sind, für ihre Anschauungen in der Militairfrage Propaganda zu machen, darüber geben nachstehende zwei Circulare der Oberschulzen von Müggenhahl und Kriefkohl aus dem Danziger Landkreise hinreichenden Aufschluß. Die Broschüre, welche die Oberschulzen colportiren lassen, sind die bekannten Artikel der Sternzeitung über die Militair-Reorganisation, welche in einem besondern Abdruck erschienen sind. Die Circulare lauten:

I „Müggenhahl, 4. Febr. Im Auftrage landräthlicher Verfügung werden die benannten Schulzenämter aufgefordert zur Aufklärung über die Militärfrage, d. h. über die durch des Königs Majestät befohlene Vermehrung des stehenden Heeres, durch welche vor allem der verheirathete Landwehrmann vor einer schon bei einer bloßen Aussicht auf Krieg früher nothwendig gewesenen Einberufung zur Fahne bewahrt und in seiner häuslichen Beschäftigung sicherer gestellt wird. Zur Aufklärung ist ein Exemplar zur Uebersicht, wer von den Benannten abgeneigt oder geneigt ist der Umformung unseres Heeres, und bitte das Circular schnell der Tour nach zu befördern, und um deutliche Erklärung, und den Datum zu benennen, wenn dasselbe bei jedem erschienen ist, und vom letzten retour. Hein, Oberschulz."

„Tour über Müggenhahl, Rostau, Zipplau, Praust, Gischkau, St. Albrechter Pfarrdorf, Scharfenort und Kemnade, Nobel, Guteherberge, Dreischweinsköpfe, Ohra, Altdorf, Wonneberg, Kowall, Löblau, Emaus, Schillingsfelde, Müggau, Zigankenberg, Hoch-Strieß, Schellmühl." —

II. „Auf höhere Veranlassung ist eine Abhandlung über die Militärfrage, die zur Zeit alle politischen Schichten lebhaft interessirt, gedruckt und mir zugegangen. Für jedes der untengenannten Schulzenämter liegt ein Exemplar dieser Schrift bei, welches aus dem beikommenden Packet zu entnehmen und von jedem Schulzenamte in der Weise zu verwenden ist, daß die Schrift bei Personen, welche sich für die Militärfrage interessiren und ein Verständniß für actenmäßig begründete und durch Zahlen erwiesene Thatsachen haben, circulirt. Dieses Circular ist schleunigst der unten vorgeschriebenen Tour nach von Ort zu Ort zu befördern und vom letzten Ort an mich zurück zu reichen. Von jedem Schulzen-Amt ist hierunter der Vermerk hinsichtlich der Zeit (nach Tag und Stunde), der Ankunft und des Abgangs dieses Circulars zu machen. Kriefkohl, 17. Febr. 1862. Der Oberschulz (gez.) G. Mix."

„Circulär an die Schulzenämter zu: Kriefkohl, Güttland, Stüblau, Gemlitz, Langfelde, Letzkau, Käsemark, Großzünder, Kleinzünder, Gottswalde, Wotzlaff, Herzberg, Trutenau, Schönau, Grebinerfeld, Wossitz, Zugdam, Osterwick — und zurück."

* Den hiesigen Musikfreunden können wir die Mittheilung machen, daß die berühmte Sängerin, Fräulein Jenny Meyer, im nächsten Monat Danzig besuchen und hier ein Concert veranstalten wird.

* Vor dem Schwurgerichte stand gestern, 24. Febr., der Arbeiter Kwidczynski wegen wissentlichen Meineides. Von mehreren im Dorfe Romp bei Carthaus getrennt von einander belegenen Hofstellen besitzt eine der Pächter Franz Orzeszk, eine andere der Pächter Belgrowa. Die zugehörigen Ländereien sind durch einen Grenzrain aus aufgeworfener Erde, Gebüschen und Steinen bestehend, deutlich von einander geschieden. Im Aug. 1860 pfändete Orzeszk zwei dem Belgrowa gehörige Schafe und 2 Lämmer mit der Behauptung, daß dieselben auf sein Land übergetreten wären und ließ sich 1 Rℓ. 10 Sgr. Pfandgeld bezahlen. Letzterer klagte auf Rückzahlung des Pfandgeldes, indem er sich auf das Zeugniß des Angeklagten berief, daß die Schaafe sich auf seinem eigenen Lande befunden hätten. Angeklagter ist seiner Zeit als Zeuge eidlich darüber vernommen worden. Durch die erfolgte Beweisaufnahme wurde gestern genügend festgestellt, daß er diesen Eid wider besseres Wissen falsch geschworen hat. Er wurde zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

* Bromberg, 25. Febr. Der Begründer der sogenannten Gepäckträger-Institute oder Dienstmannschaften, Herr Eduard Berger, ist am Montage hier plötzlich verstorben und zwar im Schuldgefängnisse, wohin ihn die Anforderungen drängender Gläubiger aus seinem früheren Ladengeschäft gebracht hatten. Die „Bromberger Ztg." knüpft an seinen Tod folgende Bemerkung: „Die Einrichtung der Gepäckträgerinstitute, auf ganz richtigen Principien beruhend, hat von Bromberg aus in rascher Zeit die Runde durch Deutschland gemacht, ja selbst im Auslande Nachahmung gefunden. Das Institut, welches Herr Berger selbst in Bromberg leitete, erfreute sich eines guten Gedeihens, obwohl sich auch Andere beeilten, die Idee des Erfinders auszubeuten und mit ihm in Concurrenz zu treten. Das mag für das Publicum erwünscht und nützlich gewesen sein, weniger für den Erfinder. Dennoch hätte er hier ein lohnendes Geschäft betreiben können, wenn er nicht immer wieder durch die alten Verbindlichkeiten beunruhigt und in Verlegenheit gebracht worden wäre. Vor seinen unerbittlichen Gläubigern, die sich durch ihr ungestümes Drängen selbst geschadet haben, hat er jetzt Ruhe, die Stadt aber hat Ursache, seiner eingedenk zu bleiben, als eines fähigen und anschlägigen Kopfes, der ein besseres Schicksal verdient hätte".

❄ Löbau, 24. Februar. Die lange andauernde Kälte dieses Winters und der damit verbundene Schlittenweg giebt zu einem überaus lebhaften Geschäftsverkehr zwischen hier und Dt. Eylau Veranlassung. Zu der großen Anzahl von Schlitten (täglich 200—500), die mit Getreide beladen nach Eylau fahren, liefert unser Kreis und die daran und dahinter liegenden Kreise gewiß nicht das kleinste Contingent. Um so mehr ist es zu bedauern, daß der so stark in Anspruch genommene Verbindungsweg zwischen Löbau und Dt. Eylau vorläufig nur aus gefrornem Wasser besteht und der Wunsch ist wohl gerechtfertigt, daß die noch immer in der Schwebe befindlichen Verhandlungen zwischen unserem und dem Rosenberger Kreise wegen des Baues der Chausseestrecke Rodzonne-Dt.-Eylau recht bald zu einem glücklichen Resultate führen mögen. Der bei dem jetzigen guten Wege sich herausstellende überaus lebhafte Verkehr spricht eben so sehr für die Nothwendigkeit der Herstellung einer guten Verkehrsstraße, wie er ein schlagendes Licht auf die Rentabilität derselben wirft. Während der Rosenberger Kreis mit den Plänen zur Herstellung einer Kunststraße auf einem der belebtesten Verkehrswege nur zögernd vorschreitet, geht unser Kreis bereits mit dem Gedanken um, der Richtung, welche der Verkehr genommen, eine bleibende Festigkeit durch Anlage einer Chaussee nach dem Lautenburger Kreise zu geben und es dadurch den von den Verkehrsmärkten noch mehr abgeschnittenen Kreisen zu ermöglichen, bei einem leichteren Umsatz ihrer Producte doch den größtmöglichsten Gewinn zu erzielen.

□ Königsberg, 23. Februar. Der hiesige Consum-Verein hat sich nach dem in der gestern hier stattgehabten Generalversammlung gefaßten Majoritätsbeschluß aufgelöst, in folgender Form: „Das Prinzip, welches den Consumverein ins Leben gerufen, wahrend, erklärt die Generalversammlung, daß durch den eingetretenen Indifferentismus der Mehrzahl der Mitglieder und des Publikums überhaupt zur Zeit ein Fortbestehen desselben für nicht zweckmäßig erachtet worden, und spricht dessen Auflösung aus." — Die Mitgliederzahl stieg selten bis auf 200 und von diesen betheiligten die wenigsten an den offerirten Geschäften und Versammlungen. Diejenigen aber, welche sich stets rege daran betheiligten, haben nicht unbedeutende Vortheile gezogen. Die schließlich gezogene Bilance der Vereinskasse stellte sich wie folgt heraus: drei Debitoren: Cassenconto, vorhandener Baarbestand 149 Thlr., Utensilien 20 Thlr., Waarenvorrath 84 Thlr., in Summa 253 Thlr.; dagegen drei Creditoren: Reserveconto 48 Thlr., Guthaben der Mitglieder 205 Thlr., in Summa 253 Thlr. Die Wirksamkeit des Consumvereins kann als ein vorläufiges Experiment und als ein Fingerzeig für das Publikum betrachtet werden, die Idee in Zeiten der Noth wieder zu realisiren.

-A- Aus Littauen, 23 Febr. Den Kreisständen unserer Provinz wird in kurzer Frist eine auf Veranlassung des Königsberger Comités veranlaßte Proposition zur Beschlußfassung darüber unterbreitet werden, ob sich nicht die Kreiscommunen bei der Beschaffung der Mittel zum Bau der Königsberg-Pillauer Eisenbahn zu betheiligen bereit finden lassen möchten. Wir können dieser Proposition ein günstiges Prognostikon nicht stellen. Das Motiv, auf welches in derselben der Haupt-Accent gelegt wird, daß nämlich die Grundbesitzer in der Provinz durch den Bau dieser Bahn und den dadurch gesteigerten allgemeinen Verkehr sehr erhebliche materielle Vortheile erlangen würden, läßt sich an und für sich nicht anfechten. Es ist dem gegenüber aber ebensowenig in Abrede zu stellen, daß gerade der Königsberger Kaufmannschaft diese Vortheile in demselben Verhältnisse mehr zu Gute kommen würden, als die Anzahl der Grundbesitzer in der Provinz zur Anzahl der Königsberger Kaufleute steht; der Gewinn, den einige hunderttausende Grundbesitzer in der Provinz von der Bahn haben würden, concentrirt sich auf einige hundert Königsberger Kaufleute. Es wäre hiernach wohl in der Ordnung gewesen, wenn

das Comité vorweg erklärt hätte, mit welcher Summe Königsberg selbst sich bei diesem Baue zu betheiligen bereit ist, damit die Kreise daraus den guten Willen der Kaufmannschaft, mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln dabei mitzuwirken, hätten entnehmen können. Da dieses aber nicht geschehen, so wird der Muthmaßung Raum gegeben, daß die Königsberger Kaufmannschaft der Provinz zumuthet, den Acker, dessen hauptsächliche Früchte sie allein ernten wird, für sie auf eigene Kosten und eigenes Risico zu bestellen. — Der Staat sogar thut es in dieser Beziehung der Königsberger Kaufmannschaft zuvor. Er hat sich wenigstens erboten, die Kosten für Ueberbrückung des Pregels und des Durchganges der Bahn durch die Festungswerke Königsbergs und Pillaus zu übernehmen und verlangt dafür die unentgeltliche Beförderung seiner Posten. Der ausgesprochenen Ansicht der Staatsregierung gegenüber, daß diese Bahn in mehr als einer Beziehung durchaus nothwendig sei, konnte sie freilich auch weniger nicht bieten, zumal wenn man bedenkt, was hierbei mit Stillschweigen übergangen wird, welche Vortheile die Bahn in Kriegszeiten dem Staate bieten würde. — Abgesehen aber auch von diesen Erwägungen, die aus der Sache selbst hervorgehen, ist auf ein günstiges Resultat für die kreisständische Vorlage schon um deswillen wenig zu rechnen, weil erstens die reichsten Kreise unseres Bezirks, Tilsit, Insterburg, Ragnit, alle ihnen zu Gebote stehenden Mittel zunächst für die projectirte Bahn Insterburg-Memel reserviren, welche für sie denn doch ein unbedingt näheres Interesse hat, als die Königsberg-Pillauer Bahn. Diese Kreise würden übrigens sonst gewiß nach Kräften für die Bahn nach Pillau sich betheiligen, wenn die Königsberger Kaufmannschaft sich zuvor ihrerseits recht lebhaft für die Bahn Insterburg-Tilsit, von welcher sie doch gewiß auch Vortheile haben würde, thätig bewiesen hätte. — Endlich beabsichtigt aber der Herr Handels-Minister auch zum Bau der nothwendigsten Staats-Bahnen, unter denen auch die Königsberg-Pillauer Bahn aufgeführt ist, eine bedeutende Anleihe zu contrahiren. Wir zweifeln nun zwar sehr stark, daß diesem, bei der zeitweiligen Lage der Dinge, einigermaßen naiven Projecte die Zustimmung der Kammern zu Theil werden wird. Indessen wäre es auch mit Beziehung hierauf angemessen, die Proposition zurückzuhalten.

‖ Eydtkuhnen, 24. Februar. Während der Export Preußens nach Rußland sich auf die verschiedenartigsten Güter erstreckt, ist von einem Import von Rußland wenig die Rede; es sind nur wenige Rohwaaren, die sich für den Transport auf der Eisenbahn eignen und hier die Grenze passiren. Nur das Holzgeschäft nimmt immer stärkere Dimensionen an und der Bezug des Brennholzes wenigstens von Rußland ist hier jetzt ein allgemeiner. Fast täglich sieht man die russischen Züge größere Ladungen Holz hier anbringen. — Nach Rußland werden jetzt öfter Maschinenbestandtheile und Wagen aus Belgien und Berlin versandt; ein Merkzeichen, daß die Eröffnung der Bahn Petersburg-Warschau und Kowno-Wilna beschleunigt werden soll. — Während vordem der Vortheil bei dem Umsetzen der russischen in preußische Münze und umgekehrt den betreffenden Beamten bei der Eisenbahnkasse zufiel, wird derselbe gegenwärtig zur Kasse berechnet und bestimmt die Eisenbahnverwaltung einen Satz, nach dem die Regulirung einzutreten hat. Offenbar hat man durch diese Anordnung das reisende Publikum vor Schaden sichern wollen; indessen war diese Vorsicht unnöthig, da auch die hiesigen Gastwirthe, Spediteure &c. sich in Bezug auf das Wechseln Concurrenz machen und sich ein ziemlich fester Satz zwischen den Münzen Rußlands und Preußens bereits hergestellt hat.

Handels-Zeitung.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Mittags-Depesche war am Schlusse des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 24. Februar. Getreidemarkt. Weizen loco unverändert, ab Auswärts eher etwas fester. Roggen loco stille, Königsberg Frühjahr 84½—85½ bezahlt und zu lassen. Oel Mai 28, Octbr. 26⅝. Kaffee unverändert. Zink stille.

Amsterdam, 24. Febr. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen stille. Roggen 3 fl. höher, lebhaft. Raps April 81½, Octbr. 72½. Rüböl Mai 43⅛, Herbst 41⅛.

London, 24. Febr. Getreidemarkt. (Schlußbericht). Englischer Weizen unverändert, fremder einen Schilling niedriger, amerikanischer und russischer Weizen gefragter. Gerste und Hafer gefragt. Bohnen und Erbsen einen Schilling niedriger. Mehl matt. — Wetter kalt.

London, 24. Februar. Silber 61½. Consols 93⅜. 1 % Spanier 43¼. Mexikaner 34¼. Sardinier 80½. 5% Russen 102½. 4½% Russen 92½.

Liverpool, 24. Februar. Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz. Markt fest bei ansehnlicher Nachfrage. Sawginned Dharwar schwimmend, schön garantirt.

Paris, 24. Febr. 3% Rente 70, 15. 4½ % Rente 99, 95. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oesterreich. St.-Eisenbn.-Act. 503. Oester. Credit-Acttien —. Credit mobil.-Act. 756. Lomb.-Esbn.-Act. 547.

Producten-Markte.

Danzig, den 25. Februar. Bahnpreise.

Weizen gut bunt, fein und hochbunt 125/26—127/28—129/31—132/34 ℔ nach Qualität 85/87½—89/92½—93½/97½—98½/104 Sgr.; ordin. bunt, dunkel und hell, fehlerhaft, 120/122 — 123/125/27 ℔ nach Qualität 72½/80 — 82 83½/85 Sgr.

Roggen 60/59½—59/58 Sgr. pr. 125 ℔.

Erbsen, Futter- 45/50—55/56 Sgr.

Gerste kleine 103/105—110/12 ℔ von 35/37—41/42 Sgr. große 108/109—112/16 ℔ von 38/40—41/44 Sgr.

Hafer leicht und ord. 23/26 Sgr., besserer 28—30/31 Sgr.

Spiritus 16 Rt. Geld.

Getreide-Börse. Wetter: Frost. Wind NO.

Unveränderte Preise bei mäßiger Kauflust für Weizen. Umsatz 50 Lasten. Bezahlt für 124/5, 125 ℔ bunt fl. 510, 513, 522, 128/9 ℔ hellbunt etwas bezogen fl. 540, 127/8 ℔ hell fl. 545, 129/30 ℔ desgleichen fl. 550, 129/30 ℔ hellfarbig fl. 558, 128/9 ℔ hellbunt fl. 560, 131/2 ℔ hochbunt fl. 600 pr. 86 ℔.

Gute und rege Kauflust für Roggen sowohl Loco als auf Lieferung. Bezahlt fl. 357, 360 pr. 125 ℔ loco. Auf Lieferung wurden 370 Lasten Roggen gehandelt. April-Mai fl. 360, Mai-Juni fl. 355, Juni-Juli fl. 347½, alles pr. 125 ℔ bezahlt.

Kleine 111 ℔ Gerste fl. 246.

Spiritus 16 Rt. bezahlt und Geld.

Königsberg, 24. Febr. (K. H. Z.) Wind NO. — 3. Weizen ganz stille, hochbunter 125—32 ℔ 85—100 Sgr., bunter 120—30 ℔ 70—95 Sgr., rother 120—32 ℔ 70—95 Sgr. B. — Roggen unverändertd, loco 120—29 ℔ 55½—62 Sgr. bez.; Termine stille, 50 ℔ pr. Frühjahr 59 Sgr. B., 58 G., 120 ℔ pr. Mai-Juni 58 Sgr. B. u. bez., 57 Sgr. G. — Gerste flau, große 100—10 ℔ 36—46 Sgr., kleine 95—106 ℔ 33—42 Sgr. B. — Hafer unverändnrt, loco 65—75 ℔ 22—30 Sgr. B., 50 ℔ pr. Frühjahr 29½ Sgr. B., 28½ G. — Erbsen stille, weiße Koch- 53—60 Sgr., Futter-, 45—52 Sgr., graue 40—80 Sgr., grüne 55—75 Sgr. B. — Bohnen 45—62 Sgr. B. — Wicken 30—48 Sgr. B. — Leinsaat flau, mittel 105—120 ℔ 67—68⅓ Sgr. bz. — Thimotheum 5—8⅓ Rt. pr. Ctr. B. — Leinöl 12¼ Rt. pr. Ctr. B. — Rüböl 13⅓ Rt. pr. Ctr. B. — Leinkuchen 63—68 Sgr. pr. Ctr. B — Rübkuchen 57 Sgr. pr. Ctr. B.

Stettin, 24. Febr. (Ostf.-Z.) An der Börse. Weizen behauptet loco pr. 85 ℔ gelber Märk. 76—78 Rt. bez., geringer 73 Rt. bez., gelber Galizischer 72—75 Rt. bez., weißer Krakauer 78—80½ Rt. bez., schwimm. gelber Schlesischer pr. Conn. 83/84 ℔ 76¼ Rt. bez., 84 ℔ 76½ Rt. bez., feiner 77½ Rt. bez., schwerer 86/87 ℔ 80 Rt. bez., 83/85 ℔ gelber Frühj. 79¼ 79, 1/12 Rt. bez., Juni-Juli 80 Rt. bez. — Roggen fester loco 77 ℔ 47, 48 Rt. bez., 77 ℔ März 48 Rt. bez., Frühj. 48 Rt. bez., Mai-Juni 48⅜ Rt. bez. u. B., Juni-Juli 48, ¼ Rt. bez., ½ Rt. B., 48¼ Rt. G. — Gerste, Hafer und Erbsen ohne Handel.

Rüböl höher bezahlt, loco 13 Rt. B., Febr.-März 12⅚ Rt. bez., April-Mai 13 Rt. bez. u. B. (Sonnabend Abend noch 12⅚ Rt. bez.), Septbr.-Octbr. 12¾ Rt. B.

Spiritus unverändert, loco ohne Faß 16⅚ Rt. bez., Febr.-März 16¾ Rt. G., Frühj. 17⅙ Rt. G., Mai-Juni 17½ Rt. B. u. G., Juni-Juli 17¾, 19/24 Rt. bez. 17⅚ B.

Leinsamen, Pernauer 13¼ Rt. B., Rigaer 12⅚, 11/12 Rt. bez., 13 Rt. B., Elbinger 10¾ Rt. bez., Memeler 10 Rt. bez.

Hering, Schott. crown und fullbrand 11⅔ Rt. transf. bez.

Spiritus. Loco Verkäufer 16½ Rt., Käufer 16⅙ Rt. ohne Faß; loco Verkäufer 17⅚ Rt. mit Faß; pr. Febr. Verkäufer 16½ Rt., Käufer 16⅙ Rt. ohne Faß; pr. Frühjahr Verkäufer 18⅔ Rt., Käufer 18⅓ Rt. mit Faß pr. 8000 % Tralles.

Bromberg, 24. Februar. Weizen 125—128 ℔ 62—66 Rt., 128—130 ℔ 66—70 Rt., 130—134 ℔ 70—74 Rt. — Roggen 120—125 ℔ 42—44 Rt. — Gerste, große 30—33 Rt., kleine 23—28 Rt. — Erbsen 36—40 Rt. — Spiritus 16 Rt. pr. 8000 %. — Kartoffeln 15 Sgr. der Scheffel.

Breslau, 24. Febr. (Schles. Ztg.) In Weizen fand zu underänderten Preisen schleppender Umsatz statt. 85 ℔ weißer 82—88 Sgr., 85 ℔ gelber 82—88 Sgr., blauspitziger 70—80 Sgr., je nach Qualität und Gewicht. Für Roggen bestand in guter Waare mehrseitige Kauflust. 84 ℔ 56—61 Sgr., feinste Waare darüber.

In rother Kleesaat war bei mäßigem Angebot zu wenig veränderten Preisen langsamer Umsatz, ordin. 7—9 Rt., mittel 10—11 Rt., feine 11½—12⅓ Rt., hochfeine 13—13½ Rt., mitunter darüber. — Weiße Saat nur in feiner Waare beachtet, ordin. 9—13 Rt., mittel 14—16 Rt., fein 17½—19 Rt., hochfein 20—21 Rt.

Thymothee still, 7—8½—9¼ Rt.

Berlin, 24. Febr. Wind: NO. Barometer: 28⁴½. Thermometer: früh 1 Gr. +. — Witterung: bedeckte Luft.

Weizen pr. 25 Schffl. loco 63—80 Rt. — Roggen pr. 2000 ℔ loco 51⅛—53¼ Rt., do. Febr. 51¼, 51¾, ½, ⅝ Rt. bez. u. G., 51⅞ Rt. B., Febr.-März 50⅜, ¾, ½ Rt. bez. u. G., 50¾ Rt. Br., Frühj. 49⅞, 50⅜, ⅛, ¾ Rt. bez., Br. u. G., Mai-Juni 50, ⅜, ¼ Rt. bez. u. G., 50⅜ Rt. B., Juni-Juli 50¼, ⅝, ½ Rt. bez. u. B. 50⅜ G., Juli-August 50¼, ⅝, ⅜ Rt. bez. u. G., 50½ Br. — Gerste pr. 25 Schffl. große 36—39 Rt. — Hafer loco 22—25 Rt., pr. 1200 ℔ Febr. 23, 22⅞ Rt. bez., Febr.-März 23, 22⅞ Rt. bez., do. Frühj. 23⅓ Rt. bez., Mai-Juni 23¾, ⅞ Rt. bez., Juni-Juli 24¼ Rt. bez.

Rüböl pr. 100 ℔ ohne Faß loco 12 11/12 Rt. bez., 13 Rt. B., Febr. 13 Rt. B., 12 11/12 Rt. G., Febr.-März 13 Rt. B., 12 11/12 G., März-April 13 Rt. B., 12 11/12 Rt. G., April-Mai 12 11/12, 13, 12 23/24 Rt. bez., 13 Rt. Br., 12 11/12 Rt. G., Mai-Juni 12 11/12 Rt. bez. u. G., 13 Rt. B., Juni-Juli 13 Rt. B., 12 11/12 G., Septbr.-Octbr. 12⅚ bz. u. B., 12¾ Rt. G.

Spiritus pr. 8000 % loco ohne Faß 17 7/24, ⅓, Rt. bez., Febr. 17⅓, 5/12 Rt. bez., B. u. G., Febr.-März 17⅓, 5/12 Rt. bez., B. u. G., do. März-April 17½ Rt. bez., do. April-Mai 17⅔, ⅚, ¾, ⅞ Rt. bez., B. u. G., Mai-Juni 17⅞, 18 Rt. bez., B. u. G., Juni-Juli 18⅛, ¼ bez. u. G., 18⅓ B., Juli-August 18½, 7/12 Rt. bez. u. G., 18⅝ Rt. B., Aug.-Septbr. 18¾, ⅚ Rt. bez.

Paris, 22. Februar. (Winter u. Co.) Wetter trübe. Wind S. O. Thermometer + 10°. An unseren inländischen Märkten nahmen die Zufuhren von Weizen in dieser Woche etwas zu, während die Notirungen durchgehends um ca. 1 bis 2 Fcs. ermäßigt wurden.

An den Stapelplätzen entbehrt das Getreidegeschäft ebenfalls jeder ernstlichen Anregung. — Die Ursache zu dieser allgemeinen Flauheit bilden einerseits die großen Bestände von Mehl, welche sich sowohl in den Entrepots als in Händen der Müller befinden; andererseits die Schwierigkeit, dieselben selbst unter dem reellen Werthe zu placiren und die dadurch den Inhabern bereitete Geldverlegenheit. Auf unserem Platze herrscht unter diesen Umständen eine allgemeine Entmuthigung. Trotz einer Baisse von Fcs. 1,50 ist Weizen schwer und zum Course gar nicht zu placiren, weil unsere Müller nur mit Schaden mahlen können und die aufgestellten Notirungen von 44 und 45 Fcs. für erste Qualitäten, pr. 40 à 42 für gute Ostsee- und süddeutsche Qualitäten, pr. 38 à 39 für Ungarweizen sind nur als nominell zu bezeichnen.

Roggen und Gerste waren unverändert. Für Hafer zeigte sich etwas mehr Festigkeit.

Für Rüböl herrscht hier dieselbe feste Stimmung. Das gekündigte Oel wird für die Speculation weggenommen, disponible Waare und die nächsten Monate werden dadurch täglich theurer bezahlt, während entferntere Termine und namentlich die vier letzten Monate fast ganz unverändert blieben.

Spiritus fest und höher.

Unsere Notirungen sind: Weizen nach Qual. Frc. 38—45 pr. 120 Ko. — Roggen do. Frc. 24,50—24 pr. 115 Ko. — Gerste do. Frc. 19—20 pr. 100 Ko. — Hafer do. Frc. 26—30,50 pr. 150 Ko. — Rappssaat do. Frc. 45—48 pr. 100 Ko. — Mehl, nach verschied. Marken Frc. 69—73 pr. 159 Ko., do. 6 marq. Court. Frc. 69,50 do., do. pr. März, April Frc. 70, do. pr. Apr.-Mai Frc. 71, do. pr. Mai-Juni Frcs. 72.— Rüböl, Cour. Frc. 121 pr. 100 Ko. incl. Faß, do. pr. März Frc. 119, do. März-April Frc. 118, do., do. pr. 4 Sommermonate Frc. 112,50 do., do. pr. 4 letzten Monate Frc. 108 do. — Leinöl pr. Court. Frc. 98 do., do. pr. März-April Frc. 96 do. — Spiritus, rect. 90% Court. Frc. 77—78 pr. Hect., do. do. März-April Frc. 78, do. do. 4 Sommermonate Frc. 79 do.

Die Preise verstehen sich bei Mehl comptant mit ½ % Sconto, bei Rüböl comptant mit 1% Sconto, bei Leinöl comptant mit 2% Sconto, bei Spiritus disponibel comptant mit 2%, Termine 10 Tage mit 2% Sconto.

Die inländischen Märkte melden für Weizen mäßige Zufuhren und im Allgemeinen Baisse bis Frc. 1, 50.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 25. Febr. Wind: Ost zu Süd.

Nichts passirt.

Fondsbörse.

Berlin, 24. Februar.

	B	G		B	G
Berlin-Anh. E.-A.	137	—	Staatsanl. 56	102⅜	101⅞
Berlin-Hamburg	118⅜	117⅜	no. 53	—	100
Berlin-Potsd.-Magd.	159	158	Staatsschuldscheine	91	90½
Berlin-Stettin Pr.-O.	—	—	Staats-Pr.-Anl. 1855	122¾	—
do. II. Ser.	96¾	96¼	Ostpreuss. Pfandbr.	89½	89
do. III. Ser.	96¾	96¼	Pommersche 3½% do.	91⅞	91⅜
Oberschl. Litt. A. u. C	138¼	—	Posensche do. 4%	—	103
do. Litt. B.	122½	—	do. do. neue	97⅞	97⅜
Oesterr.-Frz.-Stb.	133⅞	—	Westpr. do. 3½%	—	87¼
Insk. b. Stgl. 5. Anl.	86	—	do. 4%	—	—
do. 6. Anl.	99¼	98¼	Pomm. Rentenbr.	99¾	99¼
Russ.-Poln. Sch.-Ob.	81½	—	Posensche do.	98⅜	97⅞
Cert. Litt. A. 300 fl.	—	94¼	Preuss. do.	—	98½
do. Litt. B. 200 fl.	—	—	Pr. Bank-Anth.-S.	123½	122½
Pfdr. i. S.-R.	85¼	84¼	Danziger Privatbank	98¼	—
Part.-Obl. 500 fl.	92½	91½	Königsberger do.	—	95¾
Freiw. Anleihe	102	101½	Posener do.	—	93½
5% Staatsanl. v. 59	108⅜	107⅞	Disc.-Comm.-Anth.	—	91
St.-Anl. 50/2, 4/5/7/9	102⅜	101⅞	Ausl. Goldm. à 5 Rt.	—	109½

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	143	142¾	Paris 2 Mon.	80	79⅝
do. do. 2 Mon.	142¼	142	Wien öst. Währ. 8 T.	73¼	73
Hamburg kurz	151⅛	150⅞	Petersburg 3 W.	93⅛	92⅞
do. do. 2 Mon.	150⅝	150⅜	Warschau 90 SR. 8 T.	84⅛	84⅛
London 3 Mon.	6.21⅜	6.21⅛	Bremen 100 Rt. G. 8 T.	110⅛	109⅞

Königsberg, 24. Februar. Dukaten — B., 95 G. Silber fein pr. ℔, für 30 ℔ u. darüber — B., 29⅔ G., ½ Imperial — B., 164½ G. Polnisch kling. Cour. — B., — G. Silb.-Rubel in Banknoten 28⅙ B., 28½ G. Ostprß. Pfandbriefe 98¼ B., 97¾ G. Ostpreuß. Pfandbriefe 89½ B., 89 G., do. von 200 Rt. und darunter 89¼ B., 89¼ G. Königsberger Stadt-Oblig. 81 B., — G. Brau-Oblig. 88 B., — G. Brau-Oblig., unverzinsbar, — B., 50 G. Actien Kgbr. Privat-Bank 98 B., — G. Staatsschuldscheine — B., 90¼ G. Kl. Staatsschuldscheine — B., 90¼ G. Prß. Rentenbriefe 99⅜ B., 98⅞ G., do. kleine 99⅜ B., 98⅞ G. Staats-Anleihe von 1859 — B., 108 G. Staats-Anl. von 1850—56 102½ B., 102 G. Neue Prämien-Anl. 123 B., — G. Kreis-Obligationen 102¾ B., 102¼ G. Kgbr. Hafen-Bau-Oblig. — B., 102½ G. Mem. Hafen-Bau-Oblig. 102½ B., 102 G. Mem. Stadt-Obligat. 94½ B., 94 G. Tilsit. St.-Oblig. — B, — G.

Wechsel-Course London 3 Mon. 200¾. Amsterdam 71 T. 101¾. Hamburg 9 W. 45. Berlin 2 Mon. 99⅛, 3 M. 99. Paris 2 M. —

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Angekommene Fremde am 24. Februar.

Englisches Haus. Kaufleute: Greve a. Chemnitz, Gläser u. Clement a. Paris, Oppenheim a. Berlin, Spielmeyer a. Hamburg, Stürenborg a. Königsberg; Rittergutsbes. Mankiewicz a. Janischau; Reg.-Rath Hasser a. Marienwerder.

Hôtel de Berlin: Kaufl. Lange a. Liverpool, Krojanker a. Bromberg, Knevels a. Magdeburg, Jacoby a. Grünberg, Schultze u. Kuntze a. Berlin, Saltzmann a. Erfurt.

Hôtel de Thorn: Reg.-Rath Rohloff a. Köln. Gutsbes. Hagen a. Königsberg. Rent. Lewin a Berlin. Oekonom v. Gericki a. Stargardt. Kaufl. Wiens a. Berlin, Horn a. Frankfurt.

Walters Hôtel: Rittergutsbes. Freund a. Pinschin. Bes. Puder a. Carthaus. Rent. Grünfeld a. Stralsund. Kaufl. Jacobsohn a Berent, Franke u. Böhm a. Berlin, Böhnke a. Elberfeld.

Schmelzers Hôtel: Gutsbes. Hillmann a. Löcknitz, Mühlenbes. Pieper a. Simonsdorf, Agent Höpfner a. Bromberg, Kaufl. Rademan, Jacobowitz u. Jauer a. Berlin, Gebhardt a. Elberfeldt, Finsterbusch a. Remscheidt.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Frl. Franziska v. Wenckstern mit Hrn. Eduard v. Hoepfner (Danzig—Alt-Tarnowitz i. Oberschles.).

Trauungen: Hr. Franz Mühter mit Frl. Auguste Münner (Königsberg).

Geburten: Ein Sohn: Hrn. Reddig (Königsberg); Hrn. Huter (Danzig). — Eine Tochter: Hrn. Carl Jordan (Königsberg); Hrn. G. Rekittke (Mohrungen).

Todesfälle: Hr. Joh. Ferd. Jahncke (Königsberg); Frau Marie M. Lorck (Königsberg); Frau Henriette Baltruszatis (Königsberg); Frau Wilhelmine v. Zaborowski (Löcknick), Hr. Rittergutsbesitzer Albert Fiering (Koslau); Frau Emilie v. Restorff (Mizelchen b. Mensguth); Frau Louise Masuch (Königsberg); Frau Anna Maria Elisabeth Lotzin (Danzig).

Meteorologische Beobachtungen.

Febr.	Stunde	Baromet. Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
24	4	341,40	— 1,3	NO. ruhig; ganz hell.
25	8	341,30	— 3,5	do. do. bezogen.
„	12	341,53	— 1,9	ONO. ruhig; do.

Inserate für die Morgen-Nummer dieser Zeitung werden Tags vorher bis 6 Uhr Abends angenommen.

Die Expedition.

Danziger

Privat-Actien-Bank.

Der Verwaltungs-Bericht der Danziger Privat-Actien-Bank kann von den Actionairen dieses Instituts von morgen ab

in unserem Bureau **Langgasse No. 39,**

in Berlin bei den Herren **Meyer & Goldstein,**

so wie bei sämmtlichen preußischen Privatbanken in Empfang genommen werden.

Danzig, den 25. Februar 1862.

Die Direction. [1232]

Bekanntmachung.

Am 22. März d. J., Vormittags 11 Uhr, soll die Lieferung von

42,300 Kubikfuß Kiefern-Balkenholz und

260 Stück 40 bis 60 Fuß langen kiefernen Rundpfählen,

im Wege der öffentlichen Submission verdungen werden.

Unternehmer werden aufgefordert, ihre Offerten versiegelt, portofrei und mit der Aufschrift:

„Submission auf Balkenholz, resp. Rundpfähle"

bis zu der oben angegebenen Zeit an die Hafenbau-Commission einzureichen.

Die im Commissions-Bureau zur Einsicht ausgelegten Lieferungsbedingungen werden auf Verlangen auch durch die Post übersendet. [1203]

Heppens, den 22. Februar 1862.

Die Hafenbau-Commission für das Jadegebiet.

Concurs-Eröffnung.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,

Erste Abtheilung,

den 21. Februar 1862, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Friedrich Gustav Kliewer, in Firma F. G. Kliewer, ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 27. Januar cr. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Justizrath Liebert bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 8. März cr.,

Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 2 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Stadt- und Kreisrichter Busenitz anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 27. März cr. einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen.

In neuer Auflage ist wieder eingetroffen:

„Für kleine Hände."

75 kleine heitere Klavierstücke nach Melodien der schönsten Opern und der volksthümlichsten Lieder: und Tänze im leichtesten Style, progressiv mit Fingersatz und ohne Octavenspannung

bearbeitet von **F. R. Burgmüller.** 1/2 Thlr.

Aus dem reichen Inhalt sei nur erwähnt z. B. Dessauer-Marsch. — Cachucha. — Keine Ruh' bei Tag und Nacht. — Scherzo von Haydn. — Müllerlied. — Weihnachtslied. — Jagdstück. — Wo Muth u. Kraft. — Tyrolienne. — Tafellied. — De tappere Landsoldat. — Gänsemarsch. — Puthöneken. — Stille Nacht. — Es war'n emmal drei Schneider. — Sta. Lucia. — **Märsche, Polkas, Ländler, Galopps.** — Arien aus Don Juan, Zauberflöte, Entführung, Opferfest, weisse Dame etc.

75 vollständ. Klavierstücke für nur 15 Sgr.!!

Vorräthig bei

Constantin Ziemssen,

Kabus'sche Buch- und Musikalien-Handlung, Langgasse No. 55. [1227]

Hiermit erklären wir, dass wir Herrn

A. Wolfheim in Danzig

den Alleinverkauf unseres **Portland-Cements** für Westpreussen und Königreich Polen übertragen haben, und bitten gefällige geehrte Aufträge für unser Fabrikat an den Genannten zu übergeben.

Mit aller Hochachtung

J. B. White & Brothers.

London, im September 1861.

Bezugnehmend auf Vorstehendes zeige hierdurch ergebenst an, dass ich während der Bausaison stets Lager von **frischem Portland-Cement** der Herren **J. B. White & Brothers** in **London** unterhalten werde, und ersuche um gefällige Ertheilung werther Aufträge.

Dieser Portland-Cement ist zum Bau des **Londoner Parlamentsgebäudes,** des **Kriegshafens in Cherbourg,** der **Petersburg-Warschauer** und **Warschau-Bromberger Eisenbahn** verwendet worden.

Qualitäts-Atteste liegen in meinem Comptoir zur gefälligen Einsicht aus.

Danzig, den 15. Februar 1862.

A. Wolfheim,

Kalkort No. 27.

Aufträge nehmen ferner entgegen:

Herr **Adolph Gieldzinski** in **Thorn.**

„ **Julius Rosenthal** „ **Bromberg.**

„ **A. Mairsohn** „ **Culm.**

„ **Rudolph Maass** „ **Elbing.**

„ **Sanio & Oltersdorff** „ **Königsberg i. Pr.**

„ **Philipp Müller** „ **Memel.** [1047]

Pat. Reservoir-Filter-Bälle

zur Trinkbarmachung des schlechten Wassers, für Haushaltungen, Fabriken, Landwirthschaften, so wie für Militairs, Reisende 2c. von 4, 6 und 8 Zoll Durchmesser, welche **sofort per Minute** ca. ¼, ½ und 1 Quart filtriren, sich in jedem Gefäß anwenden lassen und sehr leicht zu reinigen sind, empfiehlt

Die Fabrik plastischer Kohle in Berlin, Engel-Ufer 15.

Prospecte gratis. [1178]

Die unterzeichneten Maschinen-Fabrikanten werden

am Donnerstag, den 27. h.

eine von ihnen für die hiesigen landwirthschaftlichen Verhältnisse construirte **große Richtstrohdresch- und Reinigungsmaschine** einer größeren **practischen Probe** unterwerfen und **erlauben sich die dafür sich interessirenden Herren Landwirthe hiezu ganz ergebenst einzuladen.**

Die Maschine wird von einer sechspferdekräftigen Locomobile betrieben und liefert das von zwei Einlegern hineingelegte Dreschgut vollständig gereinigt in an die Maschine gehängte Säcke.

Die Probe findet auf dem Fabrikhofe der Unterzeichneten statt und beginnt um 1 Uhr Mittags.

Elbing, den 24. Februar 1862.

G. Hambruch, Vollbaum & Co.,

[1214] Gr. Lastadienstraße 7 u. 8.

Iduna,

Lebens-, Pensions- u. Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft

zu Halle a./S.

Anträge zu **Lebens-Versicherungen, Kinderversorgungen und Sterbekassen-Versicherungen** werden stets unter soliden Bedingen angenommen und Prospecte und Antragsformulare gratis ertheilt bei den Agenten:

Th. Bertling, Gerbergasse No. 4,

M. Hirschfeld, Hundegasse No. 53,

P. Walter, Hundegasse No. 26,

W. Wutsdorf in Neufahrwasser,

und bei dem General-Agenten

C. H. Krukenberg,

[1213] Vorstädt. Graben 44. H.

Frische Gothaer Trüffelwurst, feinste Braunschweiger und Gothaer Cervelatwurst empfiehlt [1210]

A. Fast, Langenmarkt 34.

Fetten Schweizer Kräuterhonig nebst Gebrauchsanweisung à 5, 7½ und 10 Sgr. erhielt und empfiehlt

[1185] **E. H. Nötzel.**

Die Handschuh-Fabrik von **Wilhelm Heinzenberg** in Wetzlar (Rheinprovinz) empfiehlt weiße schafled. No. 1 p. Dtzd. 3 Rℓ. 24 Sgr.

„ „ „ 2 „ 3 „ 12 „

„ „ „ 3 „ 3 „ — „

feine weiße wildled. „ 7 „ — „

[1123] „ „ lammled. „ 4 „ 10 „

Die neuesten

Photographie-Albums

empfingen in größter Auswahl und empfehlen solche zu den billigsten Preisen

Gebr. Vonbergen,

[1224] Langgasse No 43.

Ausschuß-Porzellan in Kaffee-, Thee-, Tafel- und Waschgeschirren empfiehlt in großer Auswahl **Wilh. Sanio.**

NB. Eine Partie beschädigtes Porzellan ist ganz billig zurückgesetzt. [867]

Ein elegantes gebrauchtes Mahagoni-Flügelfortepiano (6½ Octaven Umfang) ist Brodbänkeng. 28, 2 Tr., billig zu verkaufen. [1212]

Ein gut erhaltener 6-octaviger Mahagoni-Flügel ist Brodbänkengasse 28, 2 Tr., billig zu verkaufen. [1213]

Französischer und inländischer Dünger-Gyps, fein gemahlen und vollständig trokken, ist jederzeit in meiner Gypsmühle vorräthig und empfehle ich denselben zu den billigsten Preisen

Bei Verladungen durch die Eisenbahn besorge ich den Transport nach dem hiesigen Bahnhofe gratis. [738]

A. Preuß, jun. in Dirschau.

Gesichtslarven gut u. billig nur zu haben bei **Louis Willdorff,** Friseur, 1. Damm 15.

Vorzüglich frische **Rübkuchen** sind im **Vesta-Speicher** bei der grünen Brücke **billig** zu verkaufen. [1225]

Französ. Goldfische, dazu Gläser, Consols, Schwäne, Muscheln, Netze empf.

[867] **W. Sanio.**

Ein freundl. Vorderz. mit Möbeln ist Breitg. 92, 2 Tr., zu vermiethen. [1117]

Der Director des Pädagogiums Ostrowo, Hr. **Dr. Beheim-Schwarzbach** feiert am 28. März d. J. das Fest der silbernen Hochzeit und zugleich der 25-jährigen Wirksamkeit als Vorsteher einer Bildungsanstalt. Vor 25 Jahren gründete er in Berlin eine Anstalt, aus der einige hundert Zöglinge mit der wissenschaftlichen Reife zur Universität übergingen; seit etwa 12 Jahren leitet er die Erziehungs-Anstalt Ostrowo bei Filehne, welche kürzlich zum Pädagogium erhoben worden ist. — Zum Zeichen dankbarer Erinnerung beabsichtigen die Schüler und Zöglinge, dem Herrn Director Schwarzbach bei Gelegenheit dieses Doppelfestes ein photographisches Album zu überreichen, und fordern daher wir Unterzeichnete alle Diejenigen auf, die gleich uns das Glück hatten, sei es in Berlin, sei es in Ostrowo, zu seinen Schülern zu gehören, ihre photographischen Portraits an den mitunterzeichneten **Dr. Menzel** spätestens bis zum 15. März c einzusenden.

Dr. Posner, Sanitätsrath in Berlin.

Pasewaldt, Kreisrichter in Flatow, Abgeordneter.

Dr. Ravoth, prakt. Arzt u. Docent an der Universität Berlin.

Christiani auf Steinbach, Landes-Aeltester.

Licht, Stadtbaurath in Danzig.

Dr. Menzel, Lehrer am Pädagogium Ostrowo bei Filehne. [1197]

Der Preis des Solaröls ist von heute ab pr. Quart 9 Sgr.

E. H. Nötzel.

J. B. Oertell & Co.

[1122] **J. G. Amort.**

Beste rothe und weisse Kleesaat, Thymotheum u. Saatwicken offerirt und nimmt Bestellungen an

Benjamin Bernstein,

[1229] **Langenmarkt 31.**

In Felgenau sind frühblühende, englische Saat-Erbsen zu verkaufen.

[1045] **F. Heine.**

Schiffer, welche Mauersteine von Forden nach Danzig laden wollen, sowohl bei Aufgang des Wassers, als auch später, können sich melden Brodbänkengasse 28, 2 Tr. hoch. [1212]

Sollte Jemand für die Sommerzeit täglich 2—3 Eimer Eis überlassen wollen, gebe seine Adr. unter A. 1119 in d. Exp. d. Ztg. ab.

Einige Tausend Scheffel guter weißer Eßkartoffeln werden zu kaufen gesucht. Anmeldungen nebst Proben werden Poggenpfuhl No. 79, im Comptoir, erbeten. [1116]

Auf der Vorstadt von Danzig ist ein Garten-Grundstück aus freier Hand mit auch ohne Land und den dazu gehörigen Wirthschaftsgeb. zu verkaufen. Näheres Langfuhr 33. [1226]

Ein Wirthschafts-Inspector, der mehrere Güter selbstständig als Verwalter bewirthschaftet hat, die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht eine angemessene Stelle. Näheres im Comptoir, Jopengasse No. 9. [1230]

Eine lang erfahrene Erzieherin, welche gründlichen Unterricht in den Schulwissenschaften, der französischen Sprache und Musik, auch in den Anfangsgründen des Lateinischen ertheilt, wünscht ein baldiges Engagement und erbittet gütige Adressen unter R. S. Culmsee poste restante. [1152]

Ein erfahrener Inspector kann für ein großes Gut in Ostpreußen bei 100 Thaler Gehalt placirt werden durch

[1228] **H. Matthiessen, Glockenthor 133.**

Ein Speditions-

und Verladungs-Geschäft mit Roll- und Droschken-Fuhrwerk, an der Eisenbahn, Wasserstraße und Chausseen, ist mit Gebäuden, Pferden, Wagen 2c. käuflich zu haben. Auskunft ertheilt der Agent **F. Linde** in Marienwerder. [1201]

Gewerbe-Verein.

Donnerstag, den 27. d. M., Abends 7 Uhr, Vortrag des Herrn G. Helm über **„Mythologische Vorstellungen verschiedener Völker."**

[1115] **Der Vorstand.**

Mittwoch, den 26. Februar, Abends 6 bis 7 Uhr, **dritte** Vorlesung über:

„das Tragische"

(mit Rücksicht auf Fiesco, Wallenstein, Maria Stuart, Egmont, Kaufmann von Venedig, Lorenzo von A. L. Lua).

[1187] **M. Neumann, Dr. jur.**

Stadt-Theater zu Danzig.

Mittwoch, den 26. Februar: 6. Abonn. No. 1. **Der Actienbudiker, oder Wie gewonnen, so zerronnen.** Posse mit Gesang in 3 Acten von Kalisch. Musik von Conradi.

Donnerstag, den 27. Februar: 6. Ab. No. 2. **Fra Diavolo, oder Das Gasthaus zu Terracina.** Romantisch-komische Oper in 3 Acten von Scribe. Musik von Auber.

Kassenöffnung 6 Uhr. Anfang 6½ Uhr.

R. Dibbern.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.